

Ein Beispiel einer Erzieherin:

Meine Arbeit im Kindergarten hat sich in den letzten Jahren sehr verändert! Am Anfang waren die Eltern froh, dass ihre Kinder unter Gleichaltrigen gut aufgehoben in Ruhe spielen durften. Es wurde weder von Englisch noch von mathematischer Bildung noch von intensiver Sprachförderung geredet.

Heute legen die Eltern sehr viel Wert auf „vorschulische“ Bildung! Wir decken mittlerweile fast alles ab. Zur Sprachförderung „Hören – Lauschen – Lernen“, für´s Rechnen „Komm mit ins Zahlenland“ und auch der naturwissenschaftliche Zweig soll intensiv abgedeckt werden. Außerdem kommen noch viele Elterngespräche dazu und damit die Entwicklung des Kindes auch in schriftlicher Form vorliegt müssen massenhaft Screening – und Beobachtungsbögen ausgefüllt werden. Natürlich wurde die Verfügungszeit deshalb nicht erhöht, sondern das Gegenteil ist leider der Fall. Um in unseren Einrichtungen das Personal halten zu können, sind wir gezwungen, auch schon für Kindergartenkinder Nachmittagsprojekte anzubieten, wie zum Beispiel „Werken und künstlerisches Gestalten“ und „Musikkurs“. Die Zeit ist nicht nur sehr, sehr knapp bemessen, sondern auch das Gehalt dafür. Kaum eine Erzieherin kann sich in Bayern eine eigene Wohnung leisten oder vielleicht auch noch den wohlverdienten Urlaub in der Ferne (da wir ja zur teuersten Reisezeit buchen müssen). Es ist sehr schade, dass das, was für uns am wichtigsten ist wegen soviel „Bildung“ total in den Hintergrund rückt – das „Spielen“ mit den Kindern! Viele haben leider vergessen, wie viel Kinder dabei wirklich lernen, nämlich die soziale Kompetenz, die für sie lebenslang das Wichtigste sein wird!